

Ankar-Behandlungseinheiten bestehen bis zu 80 % aus Aluminium

Wertigkeit, gepaart mit Ergonomie und Individualität

Von Daniel Izquierdo-Hänni

Wo andere Kunststoff einsetzen, setzt das Familienunternehmen Ankar in der Nähe von Barcelona bei der Herstellung ihrer Behandlungseinheiten auf Aluminium, was eine besonders hohe Wertigkeit gewährleistet und in Zeiten der Plastikdiskussion auch eine entsprechende Nachhaltigkeit. Dies, gepaart mit besonders hohen Ansprüchen an die Ergonomie, sind unter anderem die Gründe, weshalb sich Ankar in den vergangenen knapp dreissig Jahren einen exzellenten Ruf hat erarbeiten können.



„Nenn mich Toni!“ – Vater Antoni Carles Pujol, Gründer und Präsident, und Sohn Antoni Carles Bosch, Geschäftsführer von Ankar, schätzen den direkten Dialog mit ihren Zahnarztkunden.

Bei Spanien denken die meisten eher an Strandurlaub und mediterrane Küche als an Hightech und Dentaltechnik, doch gerade die Gegend um Barcelona gilt als wirtschaftlicher und industrieller Motor des Landes, welches den internationalen Vergleich nicht scheuen muss. Die Katalanen gelten als die Schwaben Spaniens, und ganz nach dem Motto „schaffe, schaffe, Häusle baue“ wird hier besonderen Wert auf Qualität und Innovation gelegt. Nicht umsonst findet seit Jahren die führende World Mobile Congress in Barcelona statt.

Mit Fleiss zum Erfolg

Entsprechend dieser katalanischen Tradition und im Bewusstsein nur mit Fleiss sich eine Zukunft zu sichern, gründete der junge Antoni Carles Pujol 1965 in der Nähe von Barcelona ein Unternehmen für Metallverarbeitung, seine Initialen wählte er als Markenname – Ankar. 1970 begann die Firma mit der Herstellung von Frisörstühlen, zehn Jahre später mit der Produktion von ophthalmologischen Geräten. Die Weichen für die Zukunft wurden Mitte der 1980-er Jahre gestellt, als 1986 die erste Patientenliege und 1987 die ersten Behandlungseinheiten für die Zahnmedizin entwickelt und hergestellt wurden. Heute hat sich Ankar zu einem jener Dentalunternehmen gemauert, die in der Branche als Geheimtipp gelten. Unter der Lei-

tung des Gründersohns Antoni Carles Bosch beschäftigt das Unternehmen rund fünfzig Mitarbeiter, die jährlich zwischen 600 und 700 Einheiten herstellen. Ankar ist somit eine echte Manufaktur, wobei der Familiencharakter überall zu spüren ist. Nicht nur die eigenen Leute sprechen Vater und Sohn einfach mit Toni an, auch der Dialog mit Geschäftspartnern wie etwa Bernd Immler, Geschäftsführer von Profimed, läuft auf einer direkten, kollegialen Ebene ab.

Wertigkeit dank Aluminium

Dass die Herkunft von Ankar in der Metallverarbeitung liegt wird einem klar, wenn man durch die Werkshallen spaziert. Tonnen an Aluminium werden hier geformt und zu Behandlungseinheiten verarbeitet. Im Gegensatz zu anderen Herstellern, die jede Menge Kunststoff verwenden, sind die Ankar-Behandlungseinheiten bis zu 80% aus diesem Leichtmetall. Egal ob der Kasten der Behandlungseinheit, die Schwingarme, die Fusspedale oder der ganze Patientenstuhl – Sitzschale, Rücken- und Armlehne – alles wird aus rostfreiem Aluminium hergestellt. Die Behandlungseinheiten von Ankar weisen daher nicht nur eine hohe Wertigkeit und Lebensdauer auf, sie gelten gerade in der heutigen Zeit und der Diskussion rund um die Themen Plastik und Kunststoff als besonders nachhaltig.

Ergonomie für Behandler und Patient

Aluminium ist nicht nur unzerstörbar, als Leichtmetall lässt es sich auch bestens formen, was gerade den hohen Ansprüchen von Ankar in Sachen Ergonomie bestens entgegenkommt. Dabei wird sowohl an die Behandler gedacht, die tagtäglich mit den Ankar-Geräten arbeiten müssen, auch an die Patienten, die auf dem Behandlungsstuhl Platz nehmen müssen. „Wenn ich auf Reise und auf Messen bin, so versuche ich auch immer den einen oder Zahnarztkunden zu besuchen um Informationen aus erster Hand zu erhalten“ kommentiert Antoni Carles Bosch. Der Firmenchef nimmt so nicht nur persönliche, ganz praktische Erkenntnisse von Zahnärzten auf, sein Unternehmen arbeitet auch eng mit der Technischen Universität Delft in den Niederlanden sowie mit der Hochschule für Biomechanik im spanischen Valencia zusammen. Dies mit dem Ziel die ergonomischen Ansprüche der Ankar-Behandlungseinheiten laufend zu optimieren.

Jedem das seine – die Produktpalette von Ankar

Nicht nur die Ergonomie muss den Ansprüchen des jeweiligen Behandlers entsprechen, auch die Ausrüstung oder das Design muss den Wünschen und Bedürfnissen eines jeden einzelnen Zahnarztes entgegenkommen. Ankar bietet daher ein Sortiment von vierzig unterschiedlichen Modellen an, angefangen bei der sogenannten Serie 1. Diese Einheiten sind einfach zu bedienen und gelten als solide und zuverlässig, wobei auch hier eine Vielzahl an Optionen dem Zahnarzt die Möglichkeit bietet das genau richtige Objekt zu finden.

Die Serie 3 kommt höheren Ansprüchen entgegen, gilt diese Behandlungseinheiten auf Grund ihrer Mikroprozessor-Steuerung und der Touch-Screen Armatur als besonders einfach, ja sogar intuitiv, zu bedienen. „Touch Expert“ nennt Ankar das eigens entwickelte Digitalsystem, welches auch in der Serie 5 die Innovationsleistungen auf einen Fingertipp optimal nutzen lässt.



Leicht schweben...

Innerhalb der breiten Produktpalette finden sich auch ein paar Modelle, bei denen die Patientenliege freischwebend ist. Gemäss Geschäftsführer Antoni Carles Bosch wird diese seitliche Verankerung geschätzt, weil sich der Behandler im Sitzen mit mehr eigener Beinfreiheit um den Patienten herum bewegen kann. Und weil diese Stühle einen designorientierten und vor allem auch leichten Eindruck bei den Patienten vermitteln. „Schliesslich hat ein Behandlungsstuhl auch eine optische Wirkung auf den Patienten, wobei diese so sanft und angenehm wie möglich sein sollte um diesen nicht zu erschrecken.“ kommentiert der Chef hinsichtlich der 5er-Serie.

... und sich gut hinsetzen können

Wie bereits erwähnt baute die Firma Ankar in den 1970-er Jahren Frisörstühle, jener Beruf also, aus dem einst die ersten Zahndoktoren hervorgekommen sind. Unter dem Motto „sit down naturally“ haben die Entwickler von Ankar die Idee des klassischen Stuhls für die Serie 7 neu interpretiert. Diese neuen Behandlungseinheiten sind nicht nur elegant und bequem, sondern auf Grund der 90 Grad Kniebeuge, den beiden Armlehnen sowie der freien Zugänglichkeit der ideale Behandlungsstuhl für Patienten, die Mühe haben auf einem Liegestuhl Platz zu nehmen. „Bietet man Behandlungen an, die vor allem von älteren Patienten in Anspruch genommen werden, oder macht man besonders gerne Frontalfotos, so ist dieser Art von Stuhl das Ideale.“ erklärt Antoni Carles Bosch zum Schluss, „wobei die Serie 7 genau so bequem ist wie alle anderen unsere Behandlungseinheiten.“ **Lesen Sie dazu auch das Interview auf der folgenden Seite!**

Zwischen 600 und 700 Behandlungseinheiten pro Jahr verlassen das Werk von Ankar in der Nähe von Barcelona.



Ankar-Behandlungseinheiten bestehen bis zu 80% aus Aluminium, was für eine besondere Wertigkeit und ökologische Nachhaltigkeit sorgt.



Das Modell mit dem freischwebenden Behandlungsstuhl erfüllt sowohl praktische wie auch ästhetische Ansprüche



Bei der neuen Serie 7 hat man unter dem Motto „sit down naturally“ bewusst ein Stuhlmodell entwickelt, dass das Hinsetzen und Aufstehen vereinfacht.

„Touch Expert“ von Ankar - auf dem neusten Stand der digitalen Technologie.



Antoni Carles Bosch, Geschäftsführer von Ancar, im Gespräch.

Jeder Neukunde bekommt von mir einen persönlichen Dankesbrief

Von Daniel Izquierdo-Hänni



Antoni Carles Bosch,
Geschäftsführer
in zweiter
Generation Ancar.

Die Behandlungseinheiten von Ancar bestehen bis zu 80% aus Aluminium. Ist dieses Leichtmetall überhaupt noch zeitgemäss?

Die gerade jetzt in der Öffentlichkeit stattfindende Diskussion über Plastik bestätigt uns, dass wir mit Aluminium auf einen besonders langlebigen und somit nachhaltigen Werkstoff setzen. Das machen wir seit bald 50 Jahren so, und dies werden wir auch in Zukunft so handhaben.

Trotzdem: Ist Aluminium als Alleinstellungsmerkmal von Ancar nicht etwas zu traditionell?

Wir haben bereits vor Jahren sechs Werte definiert, die sowohl unsere Firma wie auch unsere Behandlungseinheiten charakterisieren. Dabei steht Aluminium für die Wertigkeit, Aspekte wie Design, Ergonomie, Flexibilität, Technologie und der menschliche Faktor ergänzen diese jedoch.

Ancar ist ein Familienunternehmen mit handwerklichem Ursprung. Wie haben Sie es geschafft auch technologisch auf der Höhe zu sein?

Für unsere Metallverarbeitungsmaschinen arbeiten wir schon seit Jahren mit CAD-CAM, wir haben daher Ingenieure mit grosser Erfahrung. Ancar arbeitet aber auch mit externen Partnern zusammen, die auch ihr Knowhow einbringen. Gutes Beispiel hierfür ist Bien Air in der Schweiz, mit welchen wir seit 25 Jahren kooperieren. Deshalb ist es uns möglich in unsere digitalen Touch Expert-Steuerungsdisplays entsprechende Elemente und Programmierungen zu integrieren, bei Bien Air zum Beispiel die Steuerung des Drehmoments.

Was ist wichtiger für Sie, Design oder Ergonomie?

Bei uns steht die Ergonomie zuoberst, doch diese muss ja nicht mit dem Design unvereinbar sein. Das Ergonomie-Team sagt, wie ein bestimmtes Element zu funktionieren hat, im Haus haben wir einen eigenen Designer, der sich dann um eine moderne, visuelle Umsetzung kümmert.

Warum ist für Sie die Ergonomie so wichtig?

Der Beruf des Zahnarztes ist körperlich durchaus belastend, auch wenn er dies in den ersten Jahren seiner Tätigkeit nicht wahrnimmt, doch mit der Zeit... Ein Implantologieeingriff kann durchaus zwei, drei Stunden dauern, da muss nicht nur die Höhe des Hockers und der Zugriff auf den Patienten stimmen, auch die kleinsten,

immer wiederkehrenden Bewegungsabläufe müssen optimiert sein. Die einen Zahnärzte arbeiten lieber von links, die anderen lieber von rechts, die Gerätschaft muss diesen Anforderungen voll und ganz entsprechen.

Dies gilt auch für die Patienten?

Ja, von einem Kind, welches vielleicht eineinhalb Meter gross ist, bis zu einem Basketballspieler müssen Patienten auf dem Behandlungsstuhl bequem Platz nehmen können. Patienten mit Arthrose, solche mit anderen Beschwerden, 90-Jährige, für alle ist die Ergonomie des Behandlungsstuhles besonders wichtig.

Bei Ihren Werten sprechen Sie auch vom menschlichen Faktor. Was bedeutet dies konkret für den Zahnarzt?

Der menschliche Faktor zeigt sich in der Nähe zu jedem einzelnen unserer Kunden. Gerade bei den Behandlungseinheiten haben sich viele Zahnärzte durch den Lieferanten nicht wirklich gut betreut gefühlt, nach dem Erwerb und der Installation kommt vielleicht nach einem Jahr der Vertreter nochmals vorbei und damit hat es sich. Bei Ancar registrieren wir jede verkaufte Einheit mit der Seriennummer sowie die Daten des entsprechenden Kunden, so dass wir bei uns in der Zentrale jederzeit genau wissen wer welches Gerät bei sich installiert hat. Und (lacht) jeder neue Zahnarzt erhält nach dem Erwerb von mir persönlich einen Dankesbrief.

Nach welchen Kriterien suchen sich Ihre Kunden ihre Behandlungseinheit aus?

Es gibt Zahnärzte, für die ist die Ergonomie am wichtigsten, andere orientieren sich an der Technologie und der Elektronik. Suche ich eine Behandlungseinheit, an welchem mehrere Zahnärzte arbeiten sollen, so sind die Serien 3 oder 5 dank ihrer vorprogrammierbaren Settings sicher das Beste. Sucht jemand einen Stuhl nur für sich selbst und zu einem akzeptablen Preis, so ist er mit der Serie 1 bestens bedient.

In diesem Sinne gibt es ja eine Vielzahl an Bedürfnissen. Können Sie diesen überhaupt gerecht werden?

Als kleines Familienunternehmen sind wir besonders flexibel und versuchen so gut wie möglich auf individuelle Wünsche unserer Kunden einzugehen. Möchte jemand bei einem bestimmten Modell einen kürzeren Schwingarm, so werden wir alles Mögliche daran setzen dies so zu liefern. Wir haben Vertriebspartner und Händler, die sagen: „Wenn es sich um etwas Aussergewöhnliches handelt, dann fragen wir Ancar.“

Für weitere Informationen beachten Sie bitte dazu auch die ANCAR Beilage in dieser Ausgabe.

KONTAKT FÜR DIE OSTSCHWEIZ

Profimed GmbH

Brühlstrasse 17a, A-6922 Wolfurt
T +43 5574 77 7 27, F +43 5574 64 2 12
office@profimed.at

JEDES LÄCHELN HAT EINE GESCHICHTE



„Dieser digitale Implantat-Fall wurde prämiert als bester Fall bei den Digital Dental Academy Awards 2018, aber noch viel wichtiger war das Resultat: ein sehr glücklicher, lächelnder Patient“

Dr. Beat R. Kurt



vorher



nachher

Prothetisch basierte Implantat-Planung



CS 3600
Intraoralscanner



Jetzt Demo anfragen:

go.carestreamdental.com/CS_3600

Kontaktieren Sie uns: Gianpiero Caruso
gianpiero.caruso@csdental.com

Tel: 079 7544338



CHANGING LIVES.

© 2019 Carestream Dental Germany GmbH